

Die Reise Brünn-Wien.

Mit Bezug auf die am 12. d. publizierte Darstellung der ersten nach Aufhebung der Grenzsperrre von Brünn nach Wien möglich gewordenen Reise erhalten wir vom Grafen Franz Schönborn eine Darstellung, in der es heißt: „Wir fuhren von Brünn nach Wien am 11. d. um 10 Uhr 45 Minuten vor-mittags mit dem zweiten Zuge, der nach Aufhebung der Grenzsperrre von Brünn nach Wien abging. In Pruschan erfolgte von tschechischer Seite die Paß- und Gepäcksrevision. Eine Bestätigung durch Organe der tschechischen Bahnverwaltung, von welcher der Bericht spricht, wurde dabei von keinem Mitglied unserer Reisegesellschaft wahrgenommen. Die Pässe wurden den im Zuge verbleibenden Reisenden abgenommen, in der Station eingetragen und dann durch Anrufen ihren Inhabern wieder zurückgestellt. Es entspricht absolut nicht den Tatsachen, daß ich erst be-wogen werden mußte, mich zu melden, und ebenso unrichtig ist es, daß die Reisenden von seiten der deutschösterreichischen Grenz- und Bahnorgane in der Station Laa an der Thaya irgendeiner Behelligung ausgesetzt waren. Auch die Behauptung, daß mir ein Mehrbetrag über 500 K. an der Grenze abgenommen wurde, ist unrichtig. Ich kann nur konstatieren, daß sowohl von tschechischer Seite in Pruschan, als auch auf der deutschösterreichischen Seite in Laa an der Thaya die Bahn- und Grenzorgane ihre Pflicht in entgegenkommendster Weise erfüllt haben. Der Zug, mit dem wir die Reise machten, traf am selben Abend um 12 Uhr 15 Minuten in Wien ein. Es entspricht insfolgedessen nicht den Tatsachen, daß man zur Reise von Brünn nach Wien vier Tage gebraucht habe. Wenn Reisende in Unkenntnis der behördlichen Bestimmungen ohne Reisepässe oder nur mit mangelhaft ausgestatteten Dokumenten zu reisen versuchen und insfolgedessen an der Grenze Schwierigkeiten haben, so trifft das Ver-schulden hiefür weder die tschechischen, noch die deutschösterreichischen Grenzorgane, sondern nur die Reisenden selbst, und im Interesse der-jenigen, die mit vollgültigen Dokumenten versehen, die Reise machen wollen, ist es wünschenswert, daß nur Reisende mit ordnungsgemäß ausgestellten Pässen die Reise antreten, da sie sonst auch für andre eine Verzögerung der Reise bedeuten.“

Franz Schönborn.“

Ferner erhalten wir nachstehende Zuschrift: „In Ihrer Nummer vom 13. d. sowie in verschiedenen andern Wiener Tageszeitungen erschien eine Mit-teilung einer Dame über die viertägige Reise Brünn-Wien, welche unrichtige Angaben enthält. Ich bemerke folgendes: Unrichtig ist es, daß eine Reise von Brünn nach Wien vier Tage dauert. Der Gefertigte ist am 10. d. mit dem ersten Zug von Lundenburg über Hohenau in Wien eingetroffen; die Gepäcks-revision in Lundenburg dauerte drei Viertelstunden auf tschechischer Seite, in Deutschösterreich in Hohenau circa eine Stunde. Der Zug kam statt um 9 Uhr 38 Minuten abends um 11 Uhr 45 Minuten nachts in Wien-Nordbahnhof an. Es ist auch nicht richtig, daß die Tschechen alles wegnehmen. Ich fahre jede Woche (auch während der Grenzsperrre) nach Dublin, Radom etc. und bringe jedesmal anstandslos die in Polen eingekauften Lebensmittel durch. Mit der-Bitte, diesen Zeilen Raum zu geben, zeichne ich hoch-achtungsvoll Maximilian Reugebauer, Mauer bei Wien.“